



Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugs monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Emslandwerk Fabrik & Co., Wildbad. — Druck- und Verlagsanstalt: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 60.

Berworrenheit in der Reparationsfrage

Paris, 15. Mai. Die Berichte über den Stand der Reparationsverhandlungen lauten verschieden, je nachdem sie aus dem französischen, englischen oder deutschen Lager kommen. Sicher ist nur das eine, daß die Franzosen und Belgier möglichst viel für sich herauszuschlagen wollen und dabei immer die höchsten Trümpfe spielen. Die Deutschen sagten bis zu den Vorbehalten" entschieden Nein, haben sich aber nach der Reise Dr. Schachts nach Berlin zu weitgehenden Zugeständnissen herbeigelassen. Der Amerikaner Owen Young hält die Verhandlungen für unmöglich, suchte aber mit Erfolg die Deutschen für seinen Vorschlag zu gewinnen. Es hat sich also im Grund in der nun fast 14wöchigen "Verhandlung" so gut wie nichts geändert. Auch über den Bericht des englischen Vertreters Stamp ist der Redaktionsausschuß entgegen einer anderen Pariser Meldung von gestern noch nicht einig geworden. Stamp ist am Dienstag nachmittags nach London abgereist, um die Meinung der englischen Regierung über die Fassung gewisser Stellen des Berichtes einzuholen. Der Pariser "Matin" sagt, es sei nicht wahrscheinlich, daß, wenn der Austausch zu einem den Standpunkt der Verbündeten und der Deutschen zusammenfassenden Bericht kommen sollte, dieser von den Franzosen, Italienern und Belgiern nicht gebilligt werde. Aber woher sollen die 100 Millionen Mark kommen, die über den Vorschlag die Youngs hinaus jährlich verlangt werden. Diese 100 Millionen würden an England gehen, aber Belgien hatte seine Forderung auf Bezahlung der im Krieg von den Deutschen in Belgien ausgegebenen Geldnoten aufrecht.

Die deutschen Vorbehalte seien, so schreiben die Pariser Blätter auf höhere Beifügung übernehmend, unannehmbar, nämlich 1. Aussetzung des Transfers für die Hälfte des ungezahlten Teils der Jahreszahlungen im Fall deutscher Währungsnotlagen bis zu 2 Jahren. 2. Aussetzung der Zahlungen überhaupt auf 2 Jahre im Fall ernster Wirtschaftskrisen. 3. Einlegung eines Ausschusses in der Internationalen Zahlungsbank, der erforderlichenfalls die gänzliche Abänderung des Zahlungsplans fordern könne. 4. Verwendung des Ruhens der Internationalen Zahlungsbank für die Schuldzahlungen vom 37. bis 54. Zahlungsjahr.

In dem Bericht Stamps wird ausdrücklich bemerkt, daß sich bei den Verhandlungen nicht nur wirtschaftliche Erwägungen, sondern auch politische Rücksichten als notwendig erwiesen hätten.

Evang. Landeskirchentag

II.

Gesekzentwurf zur Vermeidung von Nachwahlen

ep. Der Evang. Landeskirchentag trat am Dienstag in die Beratungen eines Gesekzentwurfs zur Änderung des Wahlgesetzes ein. Der Entwurf schlägt zur Vermeidung von Nachwahlen vor, daß bei der Hauptwahl für jeden Abgeordneten zugleich auch zwei Ersatzmitglieder gewählt werden, und daß in Stuttgart dies nach dem Verfahren der Verhältniswahl geschieht. Die allgemeine Aussprache zeigt, daß die überwiegende Stimmung des Hauses für die Grundgedanken des Entwurfs ist. Die Berichterstatter Abg. Reiff und Abg. Mayer I stimmen der Vorlage zu, die einem vom Landeskirchentag wiederholt geäußerten Wunsch entsprechen. In der allgemeinen Aussprache wenden sich Abg. Bauer gegen den Entwurf, der das kirchliche Wahlverfahren verändert. Abg. Traub ist ebenfalls gegen den Entwurf, weil die Einführung der Verhältniswahl für Stuttgart eine unerwünschte Angleichung der bisher einfachen kirchlichen Wahlen an die politischen bringe. Für den Entwurf sprechen die Abgeordneten Direktor Dr. Müller, Reiff, Böller, Fürst von Hohenzollern und Preyzer. Sämtliche Anträge, die nach dem vorgelagten Entwurf von dem Ausschuss für Recht und Wirtschaft gestellt wurden, wurden im Lauf der Einzelberatungen angenommen. Daraus ergeben sich folgende Bestimmungen: Die Form der Wahlen ist die einfache Mehrheitswahl mit Ausnahme des Kirchenbezirks Stuttgart. Mit jedem Abgeordneten werden zugleich zwei Ersatzmitglieder gewählt. Wahlorschläge sind bis spätestens am 20. Tag vor dem Wahltag 8 Uhr abends beim Vorsitzenden des Bezirksausschusses einzureichen, der die gepulsten Wahlorschläge spätestens am 8. Tag vor dem Wahltag zu veröffentlichen hat. Im Fall von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Eingebenen der Wahlorschläge und dem Bezirkswahlausschuß entscheidet in letzter Linie der Landeskirchentag. Im Fall Nichterscheinens eines Wahlorschlags wird die Einreichungsfrist um 5 Tage verlängert. Wird in einem Kirchenbezirk nur ein gültiger Wahlorschlag eingereicht, so findet keine Abstimmung statt und der genannte Bewerber, sowie die Ersatzmitglieder haben als gewählt zu gelten. Nur die in einem öffentlich bekannt gemachten Wahlorschlag als Bewerber genannte Personen können gewählt werden, weshalb die Ausführungsbestimmungen die Berechtigung von offiziellen Stimmzetteln vorsehen. Nach längerer Aussprache wurden

Tagespiegel

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat die neue Anleihevorgabe mit Stimmenmehrheit angenommen.

Nachdem das Rotfronttreffen der Wasserkante in Hamburg verboten worden war, sollte es auf Pfingsten nach Oldenburg verlegt werden. Die oldenburgische Regierung hat nun aber den Rotfrontbund ebenfalls aufgelöst. Auch in Anhalt wurde der Bund aufgelöst.

Die Freistadt Bremen hat den Rotfrontbund verboten.

In Braunschweig wird der Rotfrontbund verboten worden.

In Dresden wurde die 8. Jahreschau deutscher Arbeit „Reisen und Wandern“ im Ausstellungspalast eröffnet.

In Wien wurde ein Pöfalsbüro von Kommunisten aus Ungarn aufgehoben, das mit dem Kommunisten Bela Kuhn in Verbindung stand.

König Georg von England ist nun soweit wieder hergestellt, daß er Bognor verlassen und auf sein Schloss Windsor reisen konnte.

Die „Chicago Tribune“ meldet, Präsident Hoover sei gegen eine Beilegung der Vereinigten Staaten an der von der Pariser Sachverständigenkonferenz vorgeschlagenen internationalen Zahlungsbank. Die kanadische Regierung lehnt eine Herabsetzung der kanadischen Reparationsforderungen an Deutschland ab.

Im Staatsrat der Nationalregierung in Nanking erklärte Präsident Tschiangkai-schek, die Regierung werde bis 1. Juli alle Fremdenrechte in China aufheben.

Aus der Provinz Schantung wird gemeldet, daß die Japaner die Truppen im Gebiet der Schantungseisenbahn unannehmlich zurückgezogen haben, worauf chinesische Truppen die Standorte wieder übernahmen.

Die verschiedenen Vorschläge des Entwurfs mit großer Mehrheit angenommen.

Luftverkehrsfragen in Württemberg

Der Württ. Industrie- und Handelstag veranstaltete am Dienstag abend im Festsaal der Handelskammer in Stuttgart einen Vortragsabend über den derzeitigen Stand des Luftverkehrs. Der Direktor der Deutschen Lufthansa A.G., E. Milch-Berlin, berichtete über den Stand des deutschen Luftverkehrs. Die Aufgaben des Luftverkehrs bestehen in der Einrichtung von Schnellverbindungsstellen zwischen den deutschen Wirtschaftszentren untereinander und mit denen des Auslands. Die Lufthansa, die im letzten Jahr 22,5 Millionen Mark von Reich erhalten hatte, muß sich nun mit 10 Millionen in bar und Bürgschaften für gewisse Anleihen begnügen. Doch wolle der Reichstag zum ersten Mal ein Programm für drei Jahre festlegen. Der Reichszuschuß für die beiden nächsten Jahre solle je 16 Millionen betragen. Das Ausland werde seine Anstrengungen verdreifachen, um Deutschland von seinem heutigen unbeschränkten Platz in den Hintergrund zu drängen. Die deutschen Vorbereitungen für den Weltluftverkehr richten sich besonders nach Amerika und den Osten. Die Zusammenarbeit mit Japans und Schiffsahrt erscheine erwünscht. Eine Eigenwirtschaftlichkeit sei heute bei keinem Luftverkehrsunternehmen möglich.

Den zweiten Bericht erstattete der Leiter des neuen verkehrswissenschaftlichen Instituts der Luftschiffahrt an der Technischen Hochschule, Prof. Pirath-Stuttgart, über die Wirtschaftlichkeitsfrage des Luftverkehrs. Der große Verkehrswert des Luftverkehrs liege auf großen Strecken, wo die Schnelligkeit ausgenützt werden könne. Für die deutsche Luftschiffahrt erscheinen zwei Hauptpunkte für eine gelungene Luftfahrtwirtschaft besonders wichtig: 1. Die Rationalisierung der Luftfahrtindustrie, 2. Erhaltung der Freiheit zu einer organischen Weltentwicklung des Luftverkehrs auf Grund der jetzt mühsam errungenen Erfahrungen. Zur Erfüllung dieser Forderungen sei notwendig Verringerung der Zahl der Unternehmungen und strenge Trennung des örtlichen Kleinluftverkehrs von dem Reichseinheitsnetz nach den europäischen Großstädten.

Ministerialrat Stalger vom württ. Wirtschaftsministerium sprach über die Entwicklung des Luftverkehrswesens in Württemberg. Als Schwerpunkt könne nur Stuttgart in Frage kommen. Weitere Verkehrsstationen können bei der Enge des Landes, nicht in Betracht kommen. Im Sommerplan 1929 sei zum ersten Mal eine Linie Friedrichshafen abgefahren, nicht in Betracht kommen. Im Sommerplan 1929 sei zum ersten Mal eine Linie Friedrichshafen-Stuttgart vorgezogen. Hier handele es sich einmal um den Verlust der Errichtung eines Zubringerdienstes für die kommende Luftschiffahrt, sodann aber auch bis zu einem gewissen Grad um die sogenannte Bäderlinie, die den Besuch des Bodensees, namentlich im Wochenendverkehr, in einständiger Fahrt erleichtern soll.

Neue Nachrichten

Die Branntweinnovelle vom Reichstag angenommen

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag hat die Geseknovelle zum Branntweinmonopol mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter Lesung angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Wirtschaftspartei, die Christlich-Sozialen, die Deutsche Bauernpartei und die Kommunisten.

Der scharfe Einspruch der deutschen Kleinrentner gegen die Novelle ist demnach erfolglos geblieben.

Vorschüsse auf die Reichsanleihe

Berlin, 15. Mai. Da die neue Reichsanleihe erst gegen Mitte Juni ausgelegt werden kann, für Ende Mai aber zur Auszahlung der Gehälter usw. Mittel gebraucht werden, ist das Reichsfinanzministerium mit verschiedenen Banken wegen eines Vorschusses auf die Anleihe in Verhandlungen eingetreten.

Die „Sterbehilfe“ im neuen Strafrecht

Berlin, 15. Mai. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags behandelte gestern den Paragraph 247 des neuen Strafgesekentwurfs. Danach soll mit Gefängnis bestraft werden, wer einen anderen auf dessen ausdrückliches Verlangen tötet. Unter diese Bestimmungen würde auch ein Arzt fallen, der einen Sterbenden von seinen letzten qualvollen Schmerzen erlöst. Abg. Strahmann (Dnt.) meint, es gebe Fälle, wo man sehr zweifelhaft sein könne, ob eine solche Sterbehilfe strafbar sei. Sie dürfe aber nicht bei unheilbaren Krankheiten, sondern nur zur Abklärung von gegenwärtigen Todesqualen auf das ausdrückliche Verlangen des Sterbenden gewährt werden. Abg. Dr. Kahl (Dtp.), Emminger (Bayer. Vp.) und Bell (Ztr.) äußern Bedenken gegen die straffreie Sterbehilfe, während Abg. Rosenfeld und Dr. Alexander sie beantworten. Der Ausschuss nahm nach längerer Aussprache den Paragraph 247 nach der Regierungsvorgabe unverändert an, nachdem der Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Schäfer erklärt hatte, die Frage sei für eine bestimmte gesetzliche Lösung noch nicht genügend geklärt, die Gefahr des Mißbrauchs sei durch die verschiedenen Vorschläge nicht zweifelsfrei beseitigt. Es bestünde übrigens bei Lösung auf Verlangen für die Strafverfolgungsbehörde die Möglichkeit, gemäß Paragraph 153 der Strafprozeßordnung von der Erhebung der Anklage abzusehen. In den Fällen, in denen der Arzt einen unheilbar Kranken, der ernstlichen Todeswillen habe, Gift reiche, soll Strafflosigkeit konstruierbar sein, wenn Beihilfe zum Selbstmord angenommen werde.

Bürgerliche Einheitsliste für die Wahlen in Mecklenburg

Schwerin, 15. Mai. Die Vertretertagung des Landesverbandes der Deutschen Nationalen Volkspartei beschloß, die bürgerliche Einheitsliste für die kommende Landtagswahl zu unterstützen. Im gleichen Sinn zustimmend erklärten sich bereits die Deutsche Volkspartei und die Deutsch-Völkische Freiheitspartei. Dadurch kann die Einheitsliste als gesichert angesehen werden.

Der Mord in der Zitadelle von Verdun

Paris, 15. Mai. Die Blätter berichten, daß der Vorfall in der Zitadelle von Verdun keine Aufklärung gefunden zu haben scheint. Der Nachposten sei höchstwahrscheinlich von seinen eigenen Kameraden erschossen worden, die in Zivilkleidung die Nacht außerhalb der Zitadelle verbringen wollten, anscheinend aber von dem Posten am Verlassen verhindert worden seien. Nach dem „Journal“ kommen zwei Unteroffiziere als Täter in Frage.

Der Lateranvertrag von der italienischen Kammer angenommen

Rom, 15. Mai. Die italienische Kammer hat den Vertrag mit dem Vatikan nach einer 3ständigen Rede Mussolinis einstimmig angenommen.

Württemberg

Stuttgart, 15. Mai.

Vom Landtag. Der Finanzausschuß hat als Beitrag zum Erwerb eines Hauses für den württ. Laubstummverein 5000 Mark bewilligt. Der Regierungsvertreter sagte zu, daß den Lehrkräften Freikarten zum Besuch der staatlichen Kunstmuseen zur Verfügung gestellt werden.

Die süddeutschen Manöver abgefaßt. Die im kommenden Herbst im Raum Germersheim—Würzburg Truppenübungen der 5. Division (Stuttgart), der 7. Division (München) und der 8. Kavalleriedivision müssen wegen Geldmangels ausfallen.

Theaterfragen. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde ein Antrag um Gewährung eines Staatsanlehens von 5000 Mark für die Restaurierung des St. Kiliansturms in Heilbronn angenommen. Ein Antrag zugunsten der Volkshochschule Comburg eine Ueberführung der Beitragskammer bis zu 10 000 Mark nicht zu beanstanden, wurde angenommen.

Dann gab es lange Auseinandersetzungen über das Landesbudget. Der Berichterstatter Körner betonte, daß auch das Landesbudget der allgemeinen Finanzlage Rechnung tragen müsse und beantragte zu Titel 1 und 2 des Kap. 56 die Mehrforderungen von 65 000 und 63 000 Mark zu streichen und die Einnahmen von 1 542 000 Mark auf 1 614 000 Mark zu erhöhen. Das Defizit von 1 010 000 Mark sei zu groß, und der Theaterbesucher bezahle die Leistungen eigentlich nur zur Hälfte. Der Spielplan sei verbesserungsbedürftig. Ein Antrag Pink (Chr. Volksdienst) forderte einen Abstrich von 300 000 Mark an der Endsumme. Ein sozialdemokratisch-demokratischer Antrag forderte 50 000 Mark für die Württ. Volkshöhe und je 25 000 Mark für die Stadttheater in Ulm und Heilbronn. Weiterhin beantragte der Abg. Körner, bei den Künstlern statt RM. 1 693 000 zu setzen 1 669 000, ferner ein Mehr für Orchester von 72 000 Mark. Ministerialrat Frey stellte fest, daß sich das Landesbudget auf guter künstlerischer Höhe beuge. Die Gagenhöhen seien immer noch wesentlich unter denen in Berlin München und Dresden. Das Ergebnis war, daß die Titel 1—5 nach dem Entwurf angenommen wurden mit Ausnahme einer Erhöhung der Ausgaben für das Orchester in Höhe von 72 000 Mark. In Titel 4 werden 100 000 Mark für das Landesbudget erpart. Von den 72 000 Mark Mehransgaben für das Orchester hat die Stadt Stuttgart 40 000 Mark zu tragen.

Die Frage der staatlichen Unterstützung der Stadttheater Ulm und Heilbronn verurteilte gleichfalls eine längere Aussprache. Ein Zentrumsredner wies darauf hin, daß Heilbronn keine Gemeindeumlage von 16,5 auf 15 Prozent herabgesetzt habe und sein Theater deshalb sehr wohl allein auf der Höhe erhalten könne. Schließlich wurde der Antrag auf Gewährung der Zuschüsse mit 9 Ja (4 Soz., 2 Dem., 1 Volksp., 1 Jir.) gegen 6 Nein bei 1 Enthaltung angenommen. Damit war die Beratung des Kultetats erledigt. Am Mittwoch, den 22. Mai, beginnt der Ausschuss die Beratung des Etats der Wirtschaftsverwaltung.

Das süddeutsche Rostfronttreffen soll nach der S.M.Z. in Ehlingen stattfinden.

Pfingstverkehr der Reichsbahn. Aus Anlaß des Pfingstfestes werden Sonderzüge und zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrstage, sowie die Abfahr- und Anfahrzeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekanntgegeben.

Festschrift der Technischen Hochschule. Zur Vollendung ihres 1. Jahrhunderts 1829—1929 hat die Technische Hochschule Stuttgart als Festschrift ein Buch von 475 Seiten herausgegeben, das im Auftrag des Senats von Prof. Dr. a. o. H. Meier unter Mithilfe von Prof. Beselemerer und seines Assistenten Tränkle bearbeitet wurde.

Jubiläum des Verbands Württ. Konsumvereine. Der Verband Württ. Konsumvereine veranstaltet am 25. und 26. Mai im Konzerfsaal der Lieberhalle zur Feier seines 25jährigen Bestehens in Verbindung mit dem 65jährigen Bestehen des Spar- und Konsumvereins Stuttgart eine Jubiläumstagung. Die Zahl der Mitgliederfamilien betrug im Jahr 1928 206 000 gegen 41 126 im Jahr 1904. In 25 Jahren betrug der Warenumsatz 793 135 370 Mark, die Eigenproduktion 121 456 645, der Rabatt- und der Reinertrag 57 307 725 Mark und die Summe aller Steuern 11 987 144 Mark.

Unterrichtskurse über Obst- und Gemüseverwertung. Die Württ. Landwirtschaftskammer wird voraussichtlich im August an der Weinbauhochschule in Weinsberg und an der hohentwieschen Frauenschule in Kupferzell vierstägige Obst- und Gemüseverwertungskurse abhalten. Es werden alle wichtigen Verfahren zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse besprochen und praktisch vorgeführt. Besuch um Zulassung sind bis 20 Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart einzureichen.

Aussteuernähtuben. Nach dem Vorbild anderer Städte werden von den Evang. Frauenarbeitschulen in Stuttgart a. B., Furtbachstraße 10, dem Kath. deutschen Frauenbund, Wavelaverein Stuttgart, Bismarckstraße 5, der Arbeiterwohl-

fahrt Stuttgart, Friedrichstraße 13, und dem Schwäbischen Frauenverein, Silberburgstraße 23, mit Unterstützung der Stadt Aussteuernähtuben für Frauen und Mädchen aus mißverdienenden Kreisen eingerichtet. In diesen fertigen die Teilnehmerinnen eine Aussteuer an Bett-, Leib- und Tischwäsche unter sachkundiger Leitung an. Die Stoffe dazu werden einheitlich beschafft und durch regelmäßige wöchentliche Beiträge der Teilnehmerinnen von etwa 2 RM. bezahlt. Außer einer geringfügigen Vergütung für Nähmaschinenmiete erwachsen keine besonderen Kosten.

Die Ueberbauung des Walengeländes. Die Stadtverwaltung hat zur Ueberbauung des Walengeländes ein Preisauschreiben veranstaltet, an dem sich über 50 Architekten und Firmen beteiligt haben. Am Dienstag ist in Stuttgart das Preisgericht zusammengetreten, das in zwei Tagen mit der Prüfung des eingelaufenen Materials fertig werden wird.

Vom Tage. Ede Danner- und Hohenheimer Straße stießen am Dienstag abend ein Auto und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Aus dem Lande

Jellbach, 15. Mai. Schwerer Unfall. Von einer Motor-Bodenfräsmaschine wurde am Montag in den Mittagstunden dem Gärtnereibesitzer Mager auf seinem Grundstück bei der Funkelearten der Fuß abgerissen. Der Bedauerndste mußte warten, bis Nachbarleute auf seine Hilferufe aufmerksam wurden und ihn in das nahe Krankenhaus brachten.

Kornal, Oa. Leonberg, 15. Mai. Heberfall. Am Samstag arbeitete der Briefträger Schütz auf dem Feld. Er hatte seinen 9jährigen Sohn bei sich, der in der Fur herumstreifte und dabei an den Waldbrand kam. Hier versperkte ihm plötzlich ein Bursche den Weg, packte ihn am Hals und würgte ihn. Der Vater, der den Sohn schon einige Zeit vermißt hatte und nach ihm suchte, kam gerade zu rechter Zeit, um größeres Unheil zu verhüten. Der Bursche sprang davon. Vater und Sohn waren am Sonntag in Zuffenhausen. Da erkannte der Junge in einem der Vorübergehenden den Burschen, der ihn gepackt hatte. Briefträger Schütz ging sofort auf ihn los und konnte ihn der Polizei überliefern.

Zuffenhausen, 15. Mai. Schießerei mit tödlichem Ausgang. Der Täter, der mit einer Mauserpistole während eines Streits vier junge Leute verletzte, davon, wie bereits berichtet, den 29 J. a. Eugen Wild aus Kornwestheim tödlich, ist der 25 J. a. Landwirt Johann Gust. Brust von Kornwestheim. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Brust stark angetrunken gewesen sei, er habe sich aber im übrigen normal bewegt.

Stammheim Oa. Ludwigsburg, 15. Mai. Motorrad Diebstahl. Dieser Tage wurde auf der Straße Zuffenhausen-Stammheim ein herrenloses Motorrad aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß es in Baldenbuch einem Mechaniker aus Pfullingen von einem 20 J. alten Burschen entwendet worden war. Letzterer fuhr mit dem Motorrad über Stuttgart in der Richtung Zuffenhausen, wobei er beim Pragwitzhaus mit einem Kraftwagen zusammenstieß. Dabei stürzte der Dieb und wurde im Gesicht erheblich verletzt, auch wurde das Motorrad leicht beschädigt. Trotzdem fuhr er weiter, bis die Maschine kurz vor Stammheim infolge Benzinmangels stehen blieb, worauf der Dieb das Fahrzeug im Stich ließ.

den modernen **Sacco-Anzug** ein- und zweireihig, in den neuesten Farben
35.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-, 95.- und höher
Konfektionshaus **Globus**
Leopoldstr. 4 früheres Hotel Gerst an Leopoldstr.
PFORZHEIM

Seine Blinde Frau
Originalroman von Gert Rothberg.
1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Freilich, damals, nach Onkels Tode, hatte er gedacht, er hätte doch als Erbe seine Nichte Jutta von Välfers auch nicht dardem lassen. Er wäre ihr gewiß immer ein guter, treuer Beschützer gewesen. Aber am Ende hatte der Onkel damit gerechnet, daß einstmals eine Herrin auf Eschingswalde einzuziehen könnte, der dann Jutta von Välfers' Anwesenheit lästig sei. So hatte er angeordnet, daß Jutta Eschingswalde erbe und Karl Heinz nur eine monatliche Rente bekam. Das herrliche Stückchen Land war Juttas alleiniger Besitz.
Warum nur, grübelte der schlanke Mann weiter, warum mochte denn Onkel der Tante nicht alles hinterlassen, das war doch in den meisten Familien, die kinderlos geblieben waren, so? Aber sicher wußte der Onkel genau, daß dann Karl Heinz nach dem Tode der Tante alles allein geerbt hätte, denn er war ihr Liebling. Und das gerade hatte der Alte vermeiden wollen.
Seit damals, als Karl Heinz ein paar Jugendeheleien begangen, Spielschulden das erstmal, eine kostspielige Liebchaft mit einer kleinen Tänzerin das zweitemal, da hatte der sparsame alte Eschings nicht mehr viel übrig gehabt für den flotten Neffen.
Dafür hatte die Tante weiter unentwegt alle Hände auf ihn gehalten und dabei war er ja durchaus nicht schlecht gefahren. Die alte Dame hatte ihm das Menschenmögliche heimlich zugestellt.
In jenem Morgen der Testamentseröffnung war es ihm klar geworden, daß er vom Einfluß der Tante auf den Onkel nichts zu hoffen gehabt hatte. Onkel Wilhelm hatte seinen Willen durchgesetzt. Der weißhaarige Notar eröffnete ihm kurz und bündig: Jutta von Välfers' alleinige Erbin, Karl Heinz von Eschings eine monatliche Rente von 1200 Mark. Das war ja immerhin ganz nett, aber aus wars mit allen Hoffnungen auf Schlok Eschingswalde.

Plötzlich erzählte ihm heute die Tante von dieser angehängten Klausel des Testament. Ein Öffnungsbuch, die geliebte Heimat nun doch noch für sich zu gewinnen, aber — um welchen Preis!
Langsam ging Karl Heinz weiter. Von der Sonne hell beschienen, gliederten die Fenster des kleinen weißen Pavillons. Die grünen Bäden waren weit zurückgeschlagen. Geranien blühten an den Fenstern und am ganzen Häuschen kletterten Schlinggewächse empor. Zwischenbüschel schimmerter weiße und rote Akeitrosen. Karl Heinz ging langsam die Stufen hinauf und betrat den Pavillon. Die Wände und der Boden waren mit echten Teppichen geschmückt. Quer ins Zimmer hinein stand ein Ruhebett, mit einem riesigen Eisbärenfell bedeckt. In der Ecke eine herrliche Marmorfigur, halb verdeckt von Mattpflanzen und Palmen. Ein paar zierliche, vergoldete Stühle, mit rosa Samt gepolstert, ein Nauchtschänken, ein Büchersthrank und verschiedene Säulen vervollständigten die Einrichtung des Zimmers.
Auf dem Ruhebett saß, die Hände um die Knie geschlungen, die Blinde. Sie hob lauschend den Kopf.
„Guten Tag, Jutta.“
Sie lächelte. „Guten Tag, Karl Heinz. Wie lieb von dir, daß du an mich denkst. Bleibst du heute hier? Wann bist du gekommen?“
Karl Heinz nahm die kleine weiße Hand, die sich ihm entgegenstreckte, und küßte sie. „Wie geht es dir, Jutta? Wenn du erlaubst, lege ich mich zu dir und wir plaudern ein wenig.“
Sie nickte. „Ja, ich freue mich ja immer, wenn du kommst. Ich es dir hast ja auch immer wenig Zeit und schließlich kann ich es dir nicht verdenken. Was kann ich dir für Unterhaltung bieten, ich kann nichts lesen, verstehe nichts von Musik, weiß nur wenig von Literatur, weil ich die Werke der Dichter nicht verfolgen kann. Aber schweigen wir von mir. Erzähl mir etwas, Karl Heinz. Etwas von der Welt draußen.“
Er sah mit tiefem Mitleid die zarte Gestalt an seiner Seite. „Ja, Jutta, ich will dir erzählen. Aber glaubst du, daß du oft glücklicher bist als mancher, der die bodenlose Scheinheiligkeit eines Menschen sehen muß und ist machtlos?“
Sie nickte. „Allerdings. Aber wenn ich nur die Blumen einmal sehen könnte, deren süßen Duft ich einatmen darf.“

Marbach a. N., 15. Mai. Tierfrevel. In den kalten Tagen des Februar haben in Oberstelsfeld Erwin Haag und Karl Schärer zwei hungrige Oheulen, die sie für Uhus hielten, mit einer Zimmerlinde abgehossen. Das Oberamt Marbach hat die beiden Täter zu 25 bz. 20 Mark Geldstrafe verurteilt und die Zimmerlinde sowie die in zwischen ausgestopften Eulen eingezogen. — Die Eulen sind bekanntlich sehr nützliche Vögel und stehen unter Jagdschutzgesetz. Noch schlimmer wäre es gewesen, wenn die Jagdfreveler Uhus erlegt hätten, die in den letzten Jahren in Württemberg mit großer Mühe wieder angesiedelt worden sind.

Heilbronn, 15. Mai. Dieblicher Bettler festgenommen. Seit Anfang Mai sind hier in verschiedenen Häusern in Vorplätzen aufgehängte Kleidungsstücke, hauptsächlich Damenmäntel, abgehoben worden. Der hauptsächlich Kriminalpolizei ist es gelungen, den Täter in der Person des am 1. Mai d. J. hier zugereisten 39 J. a. gesch. Bierbrauers Franz Rehwald von Koflen in Deutsch-Böhamen zu ermitteln und festzunehmen. Das Diebesgut konnte beigebracht und den Geschädigten zugestellt werden.

Weiheim, 15. Mai. Gemeine Tat. In böswilliger Absicht sind im Stadtpark beim Tannenwald fast sämtliche junge Birken abgehackt worden. Die Birken wurden vor 4—5 Jahren zur Verschönerung des Stadtparks eingesetzt und sind im Wuchs prächtig gediehen.

Pföberhausen, Oa. Weiheim, 15. Mai. Fabrikant Immenhäuser 7. Hier starb unerwartet im 74. Lebensjahr Fabrikant Gustav Immenhäuser. Als hochgeehrter Bürger, langjähriger Feuerwehrkommandant und Kirchengemeinderatsmitglied erwarb er sich das Vertrauen aller.

Gmünd, 15. Mai. Gmünder Heimatspiele 1929. Auf der Freilichtbühne im Taubental gehen an den beiden Pfingstfeiertagen, am darauffolgenden Samstag und Sonntag und am Fronleichnamfest die Passionsspiele über die Bühne, deren Christusbildsteller Wilhelm y überall in Süddeutschland bekannt ist, ebenso werden noch die einheimischen Spieler aus dem „Geiger von Gmünd“ mitwirken. Im Lauf des Monats August werden Märchenstücke und alle Tänze auf der Freilichtbühne aufgeführt werden, ebenso werden die beliebten Abendfeiern eingeschaltet werden.

Gorlachen Oa. Gaildorf, 15. Mai. Bößlicher Tod. Der verh. Landwirt Friedrich Wörner von hier, der abends in etwas angekränktem Zustand nach Hause kam und in seiner Scheune nächtigte, wurde dort am andern Morgen tot aufgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Gundelfingen, Oa. Müningen, 15. Mai. Selbstmord einer Wächlerin. Dienstag vormittag wurde unterhalb Gundelfingen die Leiche einer Frau von Bregmelau, die seit 3 Wochen Wächlerin ist, aus der Lauer gezogen. Diese Tat hat sie wohl in geistiger Umnachtung ausgeführt.

Tübingen, 15. Mai. Der neue Redartalweg. Der vom Schwäb. Albverein angelegte Redartalweg von Kirchentellinsfurt abwärts ist fertiggestellt. Die Länge des ganz im Wald und doch in unmittelbarer Nähe der Straße sich hinziehenden Wegs beträgt 3385 Meter.

Bessen Oa. Rottenburg, 15. Mai. Lebensmüde. Sonntag früh wurde ein 18jähriger, ettenstoler Mann in der Turnhalle erhängt aufgefunden. Den Unglücklichen, der in Balingen als Mechaniker beschäftigt war, dürfte ein Anfall von Schwermut zu diesem Schritt getrieben haben.

Tuttlingen, 15. Mai. Töblicher Autounfall. Nachmittags fuhr der 54 J. a. Mauermeister Georg Weich von Heidenhofen Amt Donaueschingen, mit seinem Auto, das Eisengeländer durchbrechend, in den Mühlkanal bei der Schlachthausbrücke. Von den Nachbarleuten wurde Weich, der sich durch den Sturz schwere Verletzungen zuzog, befreit und ins Krankenhaus verbracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Geislingen a. St., 15. Mai. Die Stadtvorstandswahl angefochten. Kurz vor Beendigung des gesetzlichen Termins zur Anfechtung der Stadtvorstandswahl ist am Montag nachmittag eine solche auf dem Rathaus eingegangen. Sie ist unterschrieben von 10 Herren und als Grund der Anfechtung ist Verstoß gegen einen Wahlparagrafen angeführt, wonach Wahlbeeinflussung durch Flugblätter zugunsten von Baurat Schlunk gegen die Person des Amtsrichters Dr. Mattheis vorliegt.

Und dann vor allem möchte ich dich einmal sehen, Karl Heinz. Ich liebe deine Stimme, sie ist mir lieb und vertraut. Weißt du, soll ich dir einmal sagen, wie ich dich mir vorstelle?“
„Ja, Jutta, bitte. Aber nicht möglich. Tante hat dir gewiß erzählt, wie sich mein holdes Äußeres der Welt mitteilt.“

„Tante? Ah nein.“ Ein müder Ton schwingt in ihrer Stimme. „Tante hat wenig Zeit für mich, und dann reden wir doch nur das Wichtigste des Alltags. Also: du hast dunkle Haare, so wie Papa hatte, blaue Augen oder graue, du bist sehr groß und — ah, Karl Heinz, ich möchte dich wirklich einmal sehen.“

Der junge Mann kratzte in die Hände. „Brav gemacht, Jutta. Ich habe fast schwarzes Haar und graue Augen. Sehr groß bin ich auch.“ Dann wurde seine Stimme plötzlich weich. „Möchtest du mich wirklich gern einmal sehen, kleine Jutta?“
„Sie griff lassend nach seinem Arm. „Ja, furchtbar gern. Ich habe mich immer gewünscht nach dir und mich so gefreut, wenn du auch zu mir kamst. Aber meist nahm Tante dich in Anspruch und ich war froh, wenn ich deine Stimme hörte.“

Beschämt senkte Karl Heinz den Kopf. Voll tiefer Achtung streifte er die Hände der armen Blinden. „Jutta, verzeihe mir. Es soll von jetzt ab anders werden. Wir haben dich vernachlässigt.“

„Nein, nein, Karl Heinz, ich will mich doch nicht beklagen. Sage, bitte, Tante nichts von meinen Worten, sie könnte mich dann böse sein.“

Karl Heinz durchsuchte der Gedanke: Was für ein Leben führt Jutta hier? Wird sie am Ende lieblos behandelt? Sein Charakter empörte sich bei diesem Gedanken. Wäre es da nicht am Ende doch besser, er opferte sich? Opferte sich? War es wirklich ein so großes Opfer, der armen Jutta ein warmfühlender Freund und Kamerad für ihre paar Lebensjahre zu sein?

Fortsetzung folgt.

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zu!

Unterschloßheim, 15. Mai. Tödlicher Unfall. Bei der Daimlerbrücke stießen heute vormittag ein Personenwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der 23 Jahre alte Lenker des letzteren trug bei dem Aufprall einen Schädelbruch und innere Verletzungen davon, an deren Folgen er kurz nach seiner Einlieferung in das Karl-Dirkhan-Krankenhaus starb.

In einem Haus der Rosenbergstraße verübte ein 48 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Sauerstoffapparat konnte mit Erfolg angewendet werden.

Cybach, Olt. Geislingen, 15. Mai. Nichtbestätigte Ortsvorsteherwahl. Vom Innenministerium ist auf die Ansetzung der letzten Schulheißerwahl hin nun die endgültige Entscheidung dahingehend eingetroffen, daß die Wiederwahl des bisherigen Schulheißers nicht bestätigt wird und daß alsbald eine neue Wahl in die Wege zu leiten sei.

Ulm, 15. Mai. Werkmeister-Bezirksstagung. Der Deutsche Werkmeisterbund, Sitz Essen, Bezirksverband Württemberg, hielt am 11. und 12. Mai in Ulm seinen 7. Bezirksstag ab. Die Mitgliederzahl hat sich um 44,4 Proz. vermehrt. Noch 5000 Quartiere für die Sänger. Bis heute fehlen hier noch 5000 Einzelquartiere zur Unterbringung der Sänger.

Von der Alb, 15. Mai. Heunot. Die Wirkungen des strengen Winters machen sich auch im Viehstand bemerkbar. Der Bauer muß wegen Futtermangels verkaufen. Verschiedentlich kann Vieh auf der Weide angetroffen werden. Auch der Milchtrag geht zurück. Wenn sonniges Maiwetter anhielt, wird der Heu- trotz des verspäteten Graswuchses bald beginnen müssen. Kirichen, Birnen und Zwetschgen stehen in voller Blüte.

Mergelfelden Olt. Heidenheim, 15. Mai. Neues Postgebäude. Die Oberpostdirektion Stuttgart erstellt beim Bahnübergang an der Schwenttäler Fabrik in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs einen Posthausneubau. Mit den Bauarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen.

Bernau, Olt. Heidenheim, 15. Mai. Kindstötung. Am Sonntagabend fand der Verwalter des Gutshofs Bernau in einem Nebenhaus des Gutshofs in einer Schachtel verpackt die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der Verdacht fiel auf die 24jährige Dienstmagd Bab. Oberle aus Unterringen, Bezirksamts Dillingen, die auch zugab, das Kind gleich nach der Geburt erstickt zu haben.

Neresheim, 15. Mai. Pferdeversicherung. Der vor einem Vierteljahr gegründete Bezirkspferdeversicherungsverein hielt dieser Tage seine erste Mitgliederversammlung ab. Er zählt zur Zeit 155 Mitglieder mit 307 Pferden, die einen Versicherungswert von 203 000 M. darstellen, so daß ein Pferd im Durchschnitt für 660 M. versichert ist. Die Versicherungsprämie beträgt 2,5 Proz., bei Trächtigkeitversicherung von Stuten und Versicherung von Hengsten bei Kastration 1 Proz. Schadensfälle sind bis jetzt nicht eingetreten. — Die Zentralstelle für Landwirtschaft leistete einen namhaften Gründungsbeitrag; auch die Amtskörperschaft wird nicht zurückbleiben.

Buchau a. F., 15. Mai. Oberschwäbischer Stenographentag. Der Oberschwäbische Gau im Verband Württembergischer Stenographen hat in Buchau seinen 10. Gautag abgehalten. Am Samstag, den 11. Mai, ging eine Vertreterversammlung voraus, in der die Vereine: Biberach, Buchau, Ravensburg und Ulm vertreten waren. Der diesjährige Verbandstag wird in Urach am 6. und 7. Juli stattfinden. Als Gauvorsitzender wurde der leitende Vorstehende wiedergewählt. Da der Verein Biberach im nächsten Jahre sein 30. Stiftungsfest begeht, wurde als Ort des nächsten jährigen Gautags Biberach bestimmt. Zu dem Gauwettbewerb hatten die Vereine Biberach, Buchau, Ehingen, Ravensburg, Riedlingen und Ulm Teilnehmer entsandt.

Geulfrich, 15. Mai. Stadtbaumeisterwahl. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde Baumeister Richard Häußermann von Urach mit 12 von 15 Stimmen zum Stadtbaumeister gewählt. Drei Stimmen fielen auf Baumeister Hermann Peter in Weingarten. Es kamen vier Kandidaten von 41 in die engere Wahl.

Klüffern bei Pfullendorf, 15. Mai. Brandstiftung. In Frizweiler brannte das Anwesen des Eisenbahnarbeiters und Landwirts Pfahlsberger bis auf den Grund nieder. Das Gebäude und die Fahrnisse waren versichert. Die Ehefrau, Mutter von acht Kindern, wurde als Brandstifterin verhaftet; sie hat bereits gestanden, den Brand im Speicher angelegt zu haben.

Die Verkaufsrift für Schlafwagenplätze wird mit der Einführung des Sommerfahrplans am 15. Mai in den Schlafwagenläufen der Mitropa von 2 Wochen (14 Tagen) auf 4 Wochen (28 Tage) verlängert.

Aus dem Handwerk. Die Stellung des deutschen Handwerks innerhalb der deutschen Volkswirtschaft ist noch immer recht bedeutend. Gegenwärtig zählt das deutsche Handwerk 1 271 000 Meister. Davon sind 63 Prozent oder 829 000 sog. Alleinmeister. Ein großer Teil dieser Alleinmeister sind junge Anfänger, deren Ziel die Betriebsvergrößerung ist. Die Zahl der Betriebe mit einem Gesellen beläuft sich auf 286 000, die Zahl der Betriebe mit 2—3 Gesellen erreicht immer noch die Zahl 123 000 und die Zahl der Betriebe mit 4—5 Gesellen umfaßt 33 000 Unternehmungen. Im Jahr 1907 betrug die Zahl der organisierten Handwerker in Deutschland 467 000. Diese Zahl stieg innerhalb 18 Jahren, unterbrochen durch den Weltkrieg, bis zum Jahr 1925 auf 910 000. Heute sind gut zwei Drittel der deutschen Handwerker berufständlich organisiert. Die Gesamtzahl der im Handwerk beschäftigten Meister, Gesellen und Lehrlinge beläuft sich, nach Erhebungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbedenktags, auf 3,7 Millionen, denen noch 400 000 mitarbeitende Familienmitglieder zuzuzählen sind.

Vom Deutschen Sängerbund

In der Tagung des Gesamtausschusses in Heidelberg lag der Hauptauschuss seinen namentlich in rheinisch-westfälischen Sängerkreisen lebhaft umfrittenen Antrag, wonach Weststreite ohne Genehmigung des Hauptauschusses nicht mehr veranstaltet werden sollen, zurück, und der Gesamtausschuss stimmte dem Vorschlag zu, daß die Einzelbünde in den Jahren, in denen keine Nürnberger Sängertage sind, Wertungssingen abhalten. Vom Westfäl. Sängerbund war der Antrag eingelaufen, in den freien Jahren in anderen deutschen Städten eine Sängertage einzurichten,

während der Rheinische Sängerbund beantragte, daß in diesen Jahren abwechselnd Wertungssingen veranstaltet werden möchten. Der Gesamt-ausschuss entschied dahin, die Westfäl. Sängertage müsse in ihrer Eigenart in Nürnberg verbleiben. Der Deutsche Sängerbund hält an seiner bisherigen Haltung fest, Weststreite zu verbieten, die mit dem Ausfragen von Geldpreisen, Dirigentenpreisen und Wertgegenständen verbunden sind, überläßt es aber den Einzelbünden, wie es in Süddeutschland schon seit langen Jahren der Fall ist, Wertungssingen zu veranstalten. Damit sind die von den beiden Bünden Rheinland und Westfalen ausgesprochenen Wünsche erfüllt. Der Westfäl. Sängerbund erklärte seine Zustimmung dazu, daß an die Stelle der Sängertage ein Wertungssingen tritt. Er wird sich mit dem Rheinischen Sängerbund ins Benehmen setzen, um sofort die Vorbereitungen für die Abhaltung eines nächstjährigen Wertungssingens in Dortmund zu treffen. Der Gesamtausschuss entschied ferner, daß der Antrag um Aufnahme der gemischten Chöre als gleichberechtigt mit den Mitgliedern des Bundes abzulehnen sei.

Lokales.

Wildbad, den 16. Mai 1929.

2. Sinfoniekonzert. Heute Donnerstagabend findet im Kurkaal das 2. Sinfoniekonzert statt, wobei die jugendliche Heilbronner Geigerin Hildegard Korn als Solistin mitwirken wird. Vor kurzem spielte Hildegard Korn in einem Stuttgarter Konzert und wurde von der gesamten Presse einmütig lobend erwähnt. Man spricht von ihr als einem echten ursprünglichen Geigertalent, welches sich schon in ihrem äußerst kultivierten Bogenstrich, wo sich die geringste melodische Wendung in der Dynamik ausdrückt, zeigte. Auch die linke Hand sei hohen Anforderungen gewachsen. Die junge Künstlerin wird hier das Violinkonzert in A-Dur von Mozart und zwei kleinere Stücke von Dvořak zum Vortrag bringen. Das Orchester aber, unter H. Ehrlich's Leitung, hat zu diesem Konzert außer der Begleitung zu dem Mozart-Violin-Konzert, noch die Gluck'sche Balletmusik zu Paris und Helena und die Ouvertüre „Die verkaufte Braut“ von Smetana auf dem Programm.

Pfingstsonderzüge. Am Pfingstsonntag und Montag verkehren Ausflugszüge von Pforzheim nach Konstanz; Pforzheim ab 5 Uhr früh, zurück um Mitternacht. Die Züge ermöglichen es mit Sonntagskarten schnell und billig zum Bodensee zu kommen und zwei Tage dort zu verweilen.

Die 15prozentige Jagdpachtportel. Durch die Landessteuerverordnung vom 28. 3. 1924 wurde die Sportel von Jagdpachtverträgen auf 15 Prozent festgesetzt. In der Vorkriegszeit betrug sie 2 Prozent. Da die Staatsbehörden bei dem Abschluß der Jagdpachtverträge eine unmittelbare sportelpflichtige Tätigkeit nicht zu entfalten haben, wirkt sich diese „Sportel“ nicht als solche, sondern als Steuer aus, die in ihrer jetzigen Höhe keine Berechtigung hat. Keine Steuer hat eine derart hohe Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit erfahren. Die württ. Jägerschaft hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, die neue Jagdpachtportel auf einen angemessenen Betrag herabzusetzen.

Die Invalidenversicherung. Im Jahr 1927 betrug die Gesamtsumme der Invalidenrenten 587,8 Millionen Reichsmark, 1924 dagegen 241,4 Millionen Reichsmark. Für Witwenrenten wurde 1927 der Betrag von 67,4 Millionen Reichsmark aufgewendet, 1924 nur 19,9 Millionen Reichsmark. Die Witwenrenten betragen 1927 117,9 Millionen Reichsmark gegen 81,6 Millionen Reichsmark im Jahr 1924. Die Kosten der Heilverfahren beliefen sich 1927 auf 57 Millionen Reichsmark, im Jahr 1924 auf 21,7 Millionen Reichsmark. Den insgesamten Ausgaben des Jahres 1927 mit 872,4 Millionen Reichsmark standen 1924 nur 371,1 Millionen Reichsmark gegenüber. Von den gesamten Ausgaben des Jahres 1924 entfielen 275,5 Millionen Reichsmark auf die Landesversicherungsanstalten, 95,6 Millionen Reichsmark steuerte das Reich bei.

Vorsicht beim Futter für das Vieh. Da in mancher Viehhaltung die Dürrfutter-Vorräte zur Reife gegangen sind, wird da und dort schon das Vieh auf die noch ärmliche Grünfütterweide getrieben. Da heizt es aber sehr vorsichtig sein, denn schon kommen Berichte von Viehblähungen und -Abschlachtungen. Einem Bauern mußten von 7 Kühen 4 notgeschlachtet und 3 mit dem Trokar gestochen werden — warum? Weil sie frisch gestreuten Kunstdünger mit hineinfraßen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vorführung des Fernsehers. Im Telefunkenhaus in Berlin wurde vor einigen Tagen der von Prof. Dr. Karolus und Dr. Schröder entwickelte und verbesserte Fernseher vor geladenen Gästen vorgeführt. Das neue Modell zeigt das Bild auf einer Mattscheibe von 30 mal 30 Zentimeter, es kann aber auch auf 10 mal 15 verkleinert werden. Mit Hilfe eines im Inneren der Senderapparat rotierenden Spiegelkranzes wird eine rasch wechselnde Beleuchtung des Lebertragungsgegenstands herbeigeführt. Dessen Lichtstrahlstrahlungen werden auf eine Photozelle gelenkt, die Helligkeitswerte für die Fernübertragung in Stromwerte überseht. Im Empfänger läuft in zeitlicher Uebereinstimmung ein gleicher Spiegelkranz, auf den das vom Empfangsstrom gespeuerte Licht der Zelle fällt. Der auf die Mattscheibe gelenkte Lichtstrom trifft jeden Punkt 15 mal in der Sekunde mit der vom Sendebild bestimmten Helligkeit. So entsteht ein dauernder Gesichtseindruck, der alle Bewegungen des Gegenstands denklich wiedergibt. Bei der Vorführung wurden mehrere in einem Raum des Telefunkenhauses befindliche Personen nach einem Meter entfernten andern Raum durch Fernsunk übertragen und auf der Mattscheibe des Empfängers in letzterem Raum waren nicht nur die Personen zu sehen, wie sie sich bewegten, aßen, tranken und rauchten, sondern man hörte sie auch sprechen, lachen usw. Der Apparat soll auf der Gaager Radioausstellung in diesem Monat vorgeführt werden.

Großfeuer. In Neubaulen (bei Pforzheim) brach nachmittags im Wohnhaus des Landwirts Robert Morlock Feuer aus, das in kurzer Zeit auf die Doppelscheune des Landwirts Franz Morlock und auf die Scheune des Ratschreibers Haug übersprang. Insgesamt wurden zwei Wohnhäuser und vier gefüllte Scheuern eingeschert. Aus dem Haus des Robert Morlock konnte nur das Vieh ge-

rettet werden. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. In Niederwässer bei Triberg wurden am Dienstag vormittag durch einen Brand zwei als Doppelhaus erbaute Bauernhöfe vernichtet. Die beiden Höfe gehören dem Bürgermeister von Niederwässer, Matth Schöwer und der Witwe Salomon Hof. Die Bewohner waren zur Zeit des Brandausbruchs auf den Feldern bei der Bestellarbeit und konnten, als sie an der Brandstätte eintrafen, nur noch das Vieh retten, während die Fahrnisse fast ausnahmslos ein Raub der Flammen geworden sind.

Blutrat eines Vaters. Der Straßenbahnkaffner Febr in Mannheim verlor, seinen siebenjährigen Sohn Helmut durch erschießen. Als der Revolver verlagte, verlor er das Kind durch Messerstiche so schwer, daß es im Krankenhaus den Verletzungen erlag. Auch seinen zweiten Sohn Erich verletzte er schwer. Der Vater, der nach der Tat verschwunden, er soll bei Ausübung der Tat betrunken gewesen sein.

Blutige Skulptur. In einer Schankwirtschaft in Chemnitz gerieten drei Skulpturen in Streit. Ein 37jähriger schlug einem 43jährigen Hilfskaffner ein Bierglas auf den Kopf. Durch die Scherben wurde dem Betroffenen eine Schlagader zerschnitten und er verblutete.

Hauseskultur. In der Schmiedestraße in Hamburg ist abends ein Neubau unter der Last eines Eisenschranks bis auf die Grundmauern zusammengestürzt. Ein Baumwächter wurde verletzt.

Auf der Flucht erschossen. Hamburger Polizeibeamte überholten in den frühen Morgenstunden drei Einbrecher auf dem Neuen Steinweg bei einem Schaufenstereinbruch. Während einer sofort festgenommen werden konnte, ergriffen die beiden anderen die Flucht. Nach wiederholter vergeblicher Aufforderung zum Stehenbleiben gab einer der Beamten einen Schuß ab, durch den einer der Fliehenden, der auf der Flucht eine goldene Uhr mit Kette weggeworfen hatte, tödlich verletzt wurde. Der dritte Einbrecher entkam.

Es war nur eine Schießprobe. Die Kriminalpolizei in Hamburg hat die Personen, die dieser Tage in der Stadt einen Ueberfall auf einen besetzten Kraftomnibus machten und auf den Fahrer schossen, ermittelt und verhaftet. Die Menschen behaupten, sie hätten nur eine „Schießprobe“ machen wollen.

Vergiftung. In einem Artillerieregiment in Neuhaasel (Tscheschobomakei) sind 76 Mann nach dem Genuß von Hackbraten an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Flugzeugunfall. Bei Breitenegg (Kärnten) mußte das Verkehrsflugzeug der Trans-Adriatica Prag—Venedig eine Notlandung vornehmen. Die drei Insassen wurden verletzt.

Ein indisches Dorf niedergebrannt. In der im Vasallenstaat Baroda gelegenen Ortschaft Vavol sind 150 Häuser und etwa 40 Strohhütten durch Feuer zerstört worden. Ueber 100 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund geschätzt. Die Behörden vermuten, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Zwei Personen sind bereits verhaftet worden.

Erdbeben im Erzgebirge. In Klingenthal, Falkenstein und Muldenberg wurden am Mittwoch vormittag verschiedene Erdstöße verspürt.

Das große Los von Spanien im Betrag von 5 Millionen. Besetzen ist auf Nr. 45 785 gefallen. Bis jetzt hat sich der Besitzer nicht gemeldet. Das Los soll in Madrid von einer Bruppe von Ausländern gekauft worden sein.

Sendefolge der Südd. Rundfunk L.-G. Stuttgart

Freitag, 17. Mai:	
10.30: Schallplattenkonzert.	11.00: Nachrichtenblatt. Schallplattenkonzert.
12.30: Neuerer Zeitzeichen.	13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert.
14.30: Nachrichtenblatt.	15.30: Nachrichtenblatt.
16.30: Vortrag: Bilder aus Norika.	17.00: Konzert der Functio.
18.30: Vortrag: Der Wetter der Woche.	19.30: Zeitungsfragestunde.
20.00: Konzert des Deutschen-Rundfunk-Chores.	20.30: Nachrichtenblatt. Nachrichtenblatt, Sportbericht, Schallplatten.

Samstag, 18. Mai:	
10.30: Schallplattenkonzert.	11.00: Nachrichtenblatt. Schallplattenkonzert.
12.30: Neuerer Zeitzeichen.	13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert.
14.30: Nachrichtenblatt.	15.00: Schuber-Wachmittag.
16.30: „Kantate“.	17.30: Vortrag: Die Welt als Erziehungs- und Volksschule.
18.30: Fußballspiel des T. S. S. Stuttgart.	19.00: Vortrag: Musikalische Aufbaumethoden.
20.15: Sportbericht.	20.30: Schallplattenkonzert.
21.30: Nachrichtenblatt.	22.30: Nachrichtenblatt. Nachrichtenblatt. Tanzmusik.

Sport

Die Zeppelinfahrt durch französische Schifane verzögert. Die Abfahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika, die am Mittwoch früh stattfinden sollte, wurde unliebsam dadurch verzögert, daß die französische Regierung sich zur Erteilung der Erlaubnis zu überfliegen französische Gebiete sich bis zum Dienstag abend Zeit nahm. Dann waren aber die nötigen Anordnungen hinsichtlich des Mannschaftsappells usw. nicht mehr möglich. So mußte man sich entschließen, die Abfahrt auf Donnerstag früh anzusetzen, und zwar sehr früh, da die französische Genehmigung zugleich vorgeschrieben, daß das Luftschiff sich nur in der Zeit von 7 bis längstens 9 Uhr morgens über französischem Gebiet befinden dürfe. — Nach einem deutsch-französischen Abkommen dürfen nämlich Flugzeuge und Luftschiffe die Luft- und Photogrammenapparate am Bord haben, französische Gebiet nur mit besonderer Pariser Genehmigung überfliegen. Französische Flugzeuge können über deutschem Gebiet fliegen und photogramieren, soweit sie wollen.

Die Reichsregierung hat für die Reichsunterstützung des Zeppelins zur Bedingung gemacht, daß der „Graf Zeppelin“ für die in der Hauptfrage von der Welt, besonders der amerikanischen Presse bekrittene Nordpolarfahrt zur Verfügung gestellt werde. Diese Fahrt soll in drei Abschnitten gemacht werden. Es ist noch nicht bestimmt, ob Dr. Eckener oder die Kapitäne Lehmann oder Klemminger dabei das Luftschiff führen werden. Der Norwegener Prof. Ransen wird die Oberleitung der Fahrt haben.

Wieder drei „Blindreisende“. Das Wachtpersonal der Zeppelin-Werft in Friedrichshafen entdeckte am Mittwoch morgens wieder drei Vurschen, die sich in die Halle teils mit Karten, teils durch Uebersteigen des Zauns eingeschlichen hatten, um als Blindreisende nach Amerika zu gelangen. Der eine ist ein 27jähriger Gerberei-arbeiter aus Wurlhardt, M. Bader, der zweite der 24-jährige Metzger G. T. Kuyser aus Amsterdam, der vor einigen Tagen wegen Betteis von der Polizei vorgeführt worden war und der inzwischen Monteurellende angelegt hatte. Der dritte ist der 20jährige Autochlosser Richard Karge aus Bremen, der sich auf der Walze befindet. Die drei wurden in Haft genommen. Zwei weitere Vurschen, die sich in verdächtige Weise herumtummelten, ehe man sie festnehmen konnte.

Knud Eckener nach Amerika berufen. Die Reporter Vertreter der Goodhear Zeppelin-Gesellschaft in Akron (Ohio) haben bekannt, daß der Sohn Dr. Eckeners, Knud Eckener, von der Gesellschaft als Konstruktionsingenieur für die beiden Luftschiffe

Die amerikanische Marine baut, engagiert worden sei. Das erste dieser beiden Luftschiffe wird, wie man erwartet, 1931 fertiggestellt sein. — Das Ausland kehrt jetzt wieder von den Frühlings der deutschen Geistesarbeit.

Das größte Flugzeug der Welt. Doornier 10 geht auf der Werk in Altdorf (Schweiz) der Vollendung entgegen und soll Ende Juni seine Probeflüge über dem Bodensee machen. Die beiden Flügel haben eine Spannweite von zusammen 50 Meter. Das Flugzeug hat 12 luftgekühlte Siemens-Jupiter-Motoren zu je 500 PS.

Das erste Flugzeug der Linie Rotterdam—Berlin ist am 15. Mai mittags in Berlin-Tempelhof eingetroffen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Mai. 4.2055 G., 4.2165 S. Di. Abf.-Ant. 51. Di. Abf.-Ant. ohne Ausf. 9.50.

Berliner Geldmarkt, 15. Mai. Tagesgeld 8.50—11 v. S. Monatsgeld 9—10,5 v. S.

Preisdiskont: 7,5 v. S. kurz und lang.

Deutsch-französische Handelsbilanz. Deutschland hat letztes Jahr nach Frankreich einschließlich der Reparationsleistungen im Betrag von 450 Millionen Goldmark gleich 2700 Mill. franz. Franken Waren eingeführt im Wert von 53 448 265 000 Franken (8805,31 Mill. RM.). Die reine Einfuhr unter Ausschluß der Reparationsleistungen beträgt 50 748 265 000 Franken (8366,4 Mill. RM.). Dagegen hat Frankreich nach Deutschland ausgeführt für 51 346 799 000 Franken (8459,1 Mill. RM.). Der französische Ausfuhrüberschuß beträgt somit 598 534 000 Franken (98,61 Mill. RM.).

Kursrück auf festverzinsliche Werte. Die befürchteten ungünstigen Wirkungen der bekannten Anleihepläne des Reichs und der allgemein verschlechterten Geld- und Kapitalmarktlage haben sich schon stärker bei der Kursentwicklung der meisten festverzinslichen Werte bemerkbar gemacht. Neben den Goldpfandbriefen, den Liquidationspfandbriefen und Anteilen, den Industrieobligationen, Reichsschuldensfordernungen usw. ist vor allem auch für die Stadtanleihen, deren Zinsfuß im allgemeinen zwischen 6 und 8 Prozent steht, eine wenig erfreuliche Markterfahrung eingetreten. Die meisten dieser Nachkriegsstadtanleihen stehen zur Zeit unter 90 Proz. Für viele dieser Papiere kommt in letzter Zeit kaum ein Kurs zustande bzw. nur eine Strich-Briefnotiz.

Der Aufstieg ist auf 6 Uhr angelegt worden. Die Wetterlage auf der südlichen Linie über die Azoren und die Bermudasinseln ist, da dort ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet vorhanden ist, als sehr gut zu bezeichnen. Dr. Ekener rechnet damit, daß die Fahrt etwa 65 bis 70 Stunden dauern und das Luftschiff am Samstag nachmittags oder abends in Amerika antommen wird.

Die Matthias Hohner A.-G., Harmonikafabrik in Trossingen, ist bekanntlich ab 1. Jan. d. J. die Gesellschaftsvermögen der Unternehmungen der Fa. And. Koch A.-G., Harmonikafabrik, durch Kauf übernommen hat und damit die gesamte Trossinger Harmonikaindustrie in sich vereinigt, erzielte in 1928 einen Reingewinn von 742 152 (i. V. 669 501) RM., woraus wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden. Zu Anfang des laufenden Jahres lagen noch unerledigte Aufträge vor, doch hatte der Auftragsengang nachgelassen, und es mußten Betriebsbeschränkungen vorgenommen werden. Nach allem wird der etwas abgestaute Geschäftsgang zu weiteren Einschränkungen führen, zumal in den letzten Jahren die die Trossinger Harmonikaindustrie überproduziert hatte und nun eine Umstellung auf den normalen Bedarf herbeigeführt werden muß. Eine allgemeine Preiserhöhung mußte mit Beginn des Jahres vorgenommen werden.

Waldorf-Astoria. Mit der Verlegung des Sitzes der Waldorf-Astoria nach Berlin wurde gleichzeitig Firmenänderung in Levante Zigarettenfabrik A.-G. von der H.B. beschlossen.

Die Zigarettenfabrik Balthasi in Baden-Baden, die wie die Waldorf-Astoria von der Reemtsma A.-G. aufgekauft wurde, wird für einige Zeit stillgelegt, um in eine Kartomagnetenfabrik umgewandelt zu werden.

Die J.G. Farbenindustrie wird wieder eine Dividende von 12 v. S. verteilen. Nach Abschreibungen von 71,8 (im Vorjahr 74,7) Millionen RM. beträgt der Reingewinn 118,5 (i. V. 100,5) Millionen. Aus dem Reingewinn werden 11,7 Millionen der Reserve, die damit auf 200 Millionen anwächst, und 6,6 Millionen einem Unterstützungsfonds für pensionierte Angestellte zugewiesen. Einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrags von 4,4 werden rund 5,5 Millionen auf neue Rechnung vortragen. Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr ist bis jetzt befriedigend.

Zahlungseinstellung im Textilfach. Die Reich. Erzeugnissefabrik (Konzern) Bolag A.-G., Konstanz, hat laut „Textil-Woche“ die Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich von 30 Proz. an. Die Passiven betragen 420 000 RM., denen an Aktiven 140 000 Mark gegenüberstehen.

Stuttgarter Börse, 15. Mai. Bei kleinstem Geschäft war auch die heutige Börse wieder rückgängig. Das Bekannwerden einer nur zu 60 Prozenten Dividende bei J.G. Farbenindustrie enttäuschte und die Stimmung wurde weiterhin durch den knappen Geldstand beeinflusst. Gegen Schluß schrumpfte das Geschäft noch weiter zusammen, und man schloß schwach. Rentenwerte sorgföhrig angeboten und vereinzelt gedrückt.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 15. Mai. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp-Pincops Nr. 20 66—68 bzw. 2.77—2.86, Nr. 30 77—79 bzw. 3.23—3.32, Nr. 36 79—81 bzw. 3.32—3.40, Pincops Nr. 42 82—84 bzw. 3.44 bis 3.53 d. Kg. Von Baumwollgeweben in Dollar-Cents bzw. Reichspennig: Cretonnes 11,6—11,8 bzw. 48,7—49,6, Renjorces 10,4—10,7 bzw. 43,7—44,9, glatte Caltone oder Croise 9—9,2 bzw. 37,8—38,6 d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch: 5. Juni.

Am Zuckerweltmarkt ist ein neuer, und zwar kräftiger Preisabwärtsschlag zu verzeichnen, am schärfsten an der New Yorker Börse, wo die Preise bis zu 13 Punkten für spätere Sichten nachgaben. Am deutschen Zuckermarkt entwickelte sich erst zuletzt einiges Geschäft in schlechten Ersterzeugnissen. In mitteldeutscher neuer Ernte kam es zu keinem Geschäft. Die unnatürlich große Spanne zwischen den Preisen der Raffinerie- und der Weißzuckererzeugnisse hielt anfangs an, doch haben sich schließlich die Raffinerien ebenso wie die Weißzuckerfabriken und die zweite Hand zu Preiszugeständnissen bereit finden lassen, so daß selbst Raffinerie-Qualitäten Juli-August verschiedentlich zu 25,12 RM. angeboten werden.

Milgauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 15. Mai. Molterbutter 151—157, Verkauf: große Nachfrage, Durchschnittspreis nach Statistik der Bormoche 5,3 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 35—38, Verkauf: unverändert; Milgauer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 110—116, Verkauf: unverändert.

Magdeburger Zuckerbörse, 15. Mai. Mai 25,40 Haltung: ruhig. Würtl. Edelmetallpreise, 15. Mai. Feinsilber Grundpreis 76,40, blo. in Körnern 75,40 G., 76,40 B., Feingold 2800 G., 2818 B., Ausfuhrpreis 7,30 G., 8,30 B.

Bremen, 15. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20,23

Märkte

Ulm, 15. Mai. Schlachtviehmarkt vom 14. Mai. Zutrieb: 5 Ochsen, 10 Färren, 23 Kühe, 14 Rinder, 150 Kälber, 212 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50—54, Färren 1. 44—46, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 16—26, Rinder 1. 52—54, 2. 46—48, Kälber 1. 80—84, 2. 76—78, Schweine 1. 71—73, 2. 66—70. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Heilbronn, 15. Mai. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 22 Jungrindern, 12 Kühe, 116 Kälber, 294 Schweine.

Stadtbücherei Wildbad

Die Bücherausgabe findet bis auf Weiteres jeden Freitag von 8—9 Uhr abends statt.

Wildbad, 16. Mai 1929. Der Bücherwart.

Gasthaus zum Anker

freitag und Samstag
Mekelsuppe

wozu freundlich einladet Paul Jauß.

Örtlicher Rat:



Sie sind erstaunt über den Erfolg!

Erhältlich im Lebensmittel- und Feinkosthaus Fritz Kloß.

Impfung gegen Schweinerotlauf.

Anmeldungen können binnen 1 Woche bei Stadttierarzt Dr. Schindler gemacht werden.

Stadtgemeinde Wildbad. Straßensperre.

Wegen Vornahme von Grabarbeiten ist der Hochwiesenweg vom 16. bis 19. Mai 1929 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Wildbad, den 16. Mai 1929. Stadtmultheißenamt.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Französischer Unterricht

(Konversation) wünscht Badegast. Angebote unter 2 G., Hotel Quellenhof.

Pio 13.

Samstag b. Kamerad Wurz „Eintracht“ Freibier!

Hoher Verdienst

Führendes Wein-Haus, sucht tüchtigen Vertreter, zum Besuche von Privatkunden. Angebote unter 2 G. 25 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, erbeten.

Die Qualität

des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das „Wildbader Tagblatt“ gewählt.

LUGER

Die Weine von Luger werden gelobt!

Wir empfehlen besonders:

weiß	Floche
27er Edenobener	0.80
27er Hainfelder	0.95
27er Raithammer	1.05
28er Markgräfler	1.30
28er Riersteiner	
Berg Riesling	1.30
28er Liebfraumilch	1.40
usw.	

Auch die billigste Sorte ist von ausgesprochener Qualität!

rot

28er Dürkheimer	0.70
28er Angsteiner	1.10
28er Ingelheimer	1.30
27er Affenthaler	
Burgunder	1.50

Erst orientieren, dann kaufen!

Südweine

Feiner Tarragona	1.00
Muskat	
de Marathon	1.10
Malaga rot gold	1.20
usw.	
Bermet Colija	1.25
usw.	
Wormser Traubenmost unvergoren, alkoholfrei	fl. 1.90

Flochenpfand 10 Pfg. extra!

5% Rabatt

Bahnhof Wildbad

Giltig ab 15. Mai 1929.

Abfahrt nach Pforzheim:	Ankunft von Pforzheim:
515 S	726 S
545 W	736 S von Stuttgart
651 W	806 W
821 Zug nach Stuttgart	856
922	950
1111 (direkter Wagen Ulm)	1109
1230 D Zug nach Frankfurt-M. vom 1. Juli bis 15. Sept.	1309
1320	1356 Sa
1514	1452
1628 W ausgenommen Sa	1529 S v. 1. Juni—1. Sept.
1703 Sa, S und Feiertags	1648 D-Zug von Frankfurt-M. vom 1. Juli bis 15. Sept.
1746 Zug v. L. 7.—15.9.	1729 Sa, S und Feiertags
1808 S	1752 W ausgenommen Sa
1841 S (dir. Zug n. Stuttg.)	1837 W ausgenommen Sa
1922	1938
2004 S	2002 an Tagen der Enzbel.
2045	2107 S vom 1. 7.—15. 9.
2225 S vom 1. 7.—15. 9.	2141
2246 nach Bedarf bei Enzbelrechnungen	2222 Zug mit Berliner Wagen vom 1. 7.—15. 9.
	2322

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

In riesiger Auswahl finden Sie bei mir die letzten Neuheiten in

Damen-Hüte

Hauptpreislagen: 3.50, 5.50, 7.50, 8.50, 9.50

Pforzheim **Fertig** Leopoldstraße 7a